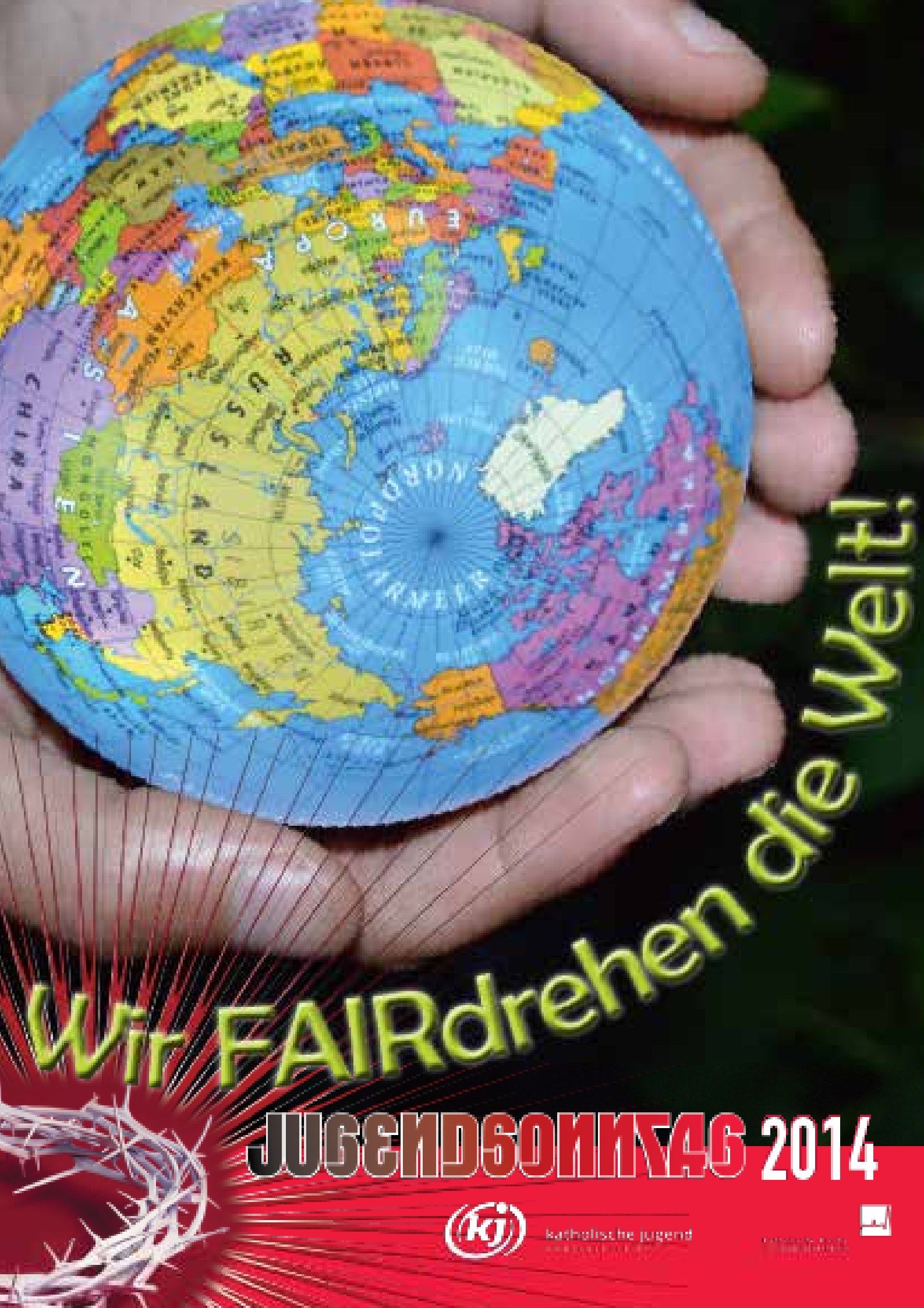




Wir FAIRdrehen die Welt!

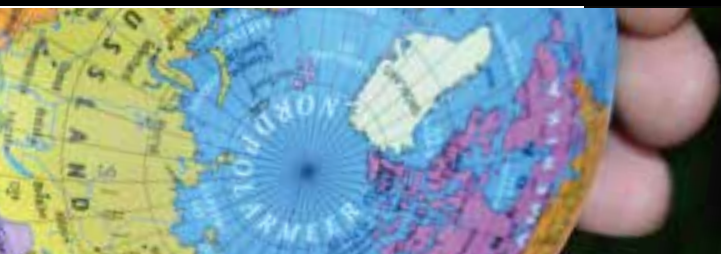
JUGENDSONNTAG 2014



katholische jugend
www.kj-land.de

evangelium.de





Wir FAIR

2

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	2	LiebeR JugendlicheR, GottesdienstleiterIn, JugendleiterIn, Pfarrer, Pfarr- und PastoralassistentIn, FachausschussleiterIn!
Gottesdienst Elemente	3	
Ergänzende Bausteine	10	Der Jugendsonntag 2014 der Katholischen Jugend Oberösterreich lautet
Liedervorschlag	19	„Wir FAIRdrehen die Welt“!
Kontakt und Impressum	20	

Das dazu vorliegende Materialpaket versteht sich als Leitfaden für einen Gemeindegottesdienst, in dessen Rahmen Jugendliche ihre Lebens- und Glaubenswelt einbringen können. Der Ablauf soll als roter Faden für die Vorbereitung dienen, der an die jeweilige Fei ergemeinschaft und -situation angepasst werden soll. Die ergänzenden Bausteine sollen dazu anregen, den vorgeschlagenen Ablauf für diesen Gottesdienst zu ergänzen und zu vertiefen. Darüber hinaus darf dieser Behelf dazu anregen und ermutigen eigene Ideen, Bewährtes und Neues, das im Vorbereiten und Auseinandersetzen mit dem Thema entsteht, einzubringen. Es ist auch möglich den Titel, einzelne Elemente oder Aktionsvorschläge herauszunehmen und mit Gruppenstunden, Andachten, Jugendvespern und Jugendgottesdiensten zu verbinden.

Das Thema wurde gemeinsam mit der Jugendgruppe von Linz St. Konrad und einem Team von ehrenamtlichen jungen Erwachsenen entwickelt.

Wir wünschen euch eine spannende und kreative Umsetzung des Themas „Wir FAIRdrehen die Welt“!

Stefan, Andrea, Viki, Doris, Hanna und Barbara

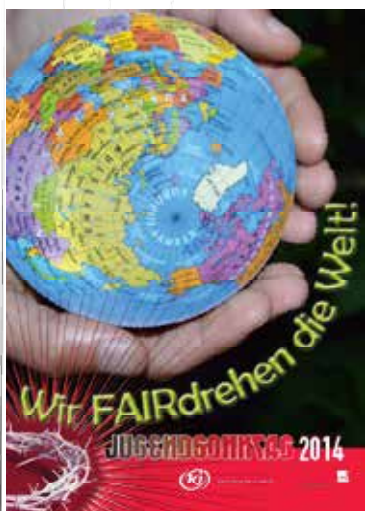
Feierdatum, Plakat und Datum zur Bewerbung und Durchführung

Die Katholische Jugend Oberösterreich (kj öö) feiert den Jugendsonntag als diözesane Veranstaltung am letzten Sonntag im Kirchenjahr, am Christkönigssonntag, dem letzten Sonntag vor der Adventszeit. Da in einigen Pfarrgemeinden das organisatorisch nicht immer möglich ist, oder sich mit einem anderen Gottesdienst (z.B. Elisabethmesse als PfadfinderInnengottesdienst) überschneidet, kann der Jugendsonntag auch zu einem anderen Zeitpunkt gefeiert werden.

Der Plakatentwurf hat daher kein Feierdatum, der Zeitpunkt der Feier z.B. am Vorabend des Christkönigssonntags, soll selbständig eingetragen oder mit Hilfe eines zusätzlichen Zettels ergänzt werden. Plakate für die Bewerbung in Schaukästen, Kirchen- und Jugendräumen sind im kj öö-Büro erhältlich.

Danksagung für

Mitarbeit, Ideenfindung, Liedvorschläge und Korrekturlesen an: die Jugendgruppe der Pfarre Linz St. Konrad, Hanna Fellner, Barbara Vieider, Stefan Asböck, Viktoria Penkner, Andrea Koppenberger, Stefanie Brandstetter, Luggi Fraunberger, Sarah Mayer, Michael Münzner, Thomas Obermeier



drehen die Welt!

GOTTESDIENST-ELEMENTE

Gottesdienst-Elemente

Elemente für den Gottesdienst

Kreuzzeichen und liturgische Eröffnung

„Beginnen wir unseren Gottesdienst im Zeichen des dreifaltigen Gottes, der uns Hoffnung schenkt und uns zum Handeln befreit, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, und die Gemeinschaft mit Jesus Christus im Heiligen Geist sei mit euch.“

Begrüßung und Einführung

„Liebe Fei ergemeinde!
,Wir FAIRdrehen die Welt‘ – Das ist das Thema des heurigen Jugendsonntages. Dieser von den Jugendlichen selbst gewählte Titel soll dazu aufrufen, die Welt zu verdrehen, im Sinne einer fairen und gerechteren Welt. Er will dazu auffordern, mit offenen Augen und Ohren durch die Welt zu gehen und wahrzunehmen, wo Gott uns bzw. unsere Hände braucht, damit sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit Wirklichkeit wird.“



Foto: Dieter Schütz, pixelio.de

Kyrie/Bußakt

1. „Guter Gott, oft kommt uns die Welt wie auf den Kopf gestellt vor. Die Pole schmelzen immer weiter, der Klimawandel macht uns immer mehr zu schaffen. Die von uns verursachte Umweltverschmutzung zerstört unsere Erde mehr und mehr. Oft stehen wir hilflos daneben und wissen nicht wo wir anfangen sollen.“

Herr Jesus Christus, du gibst uns Mut und Hoffnung, um im Kleinen zu beginnen und unseren Planeten und dessen Lebewesen mit Achtsamkeit und Respekt zu begegnen.

Herr, erbarme dich unser.

2. Guter Gott, oft kommt uns die Welt wie auf den Kopf gestellt vor. Die Reichen werden immer reicher und die Armen immer ärmer. Menschen, die an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt sind, Menschen, die betteln oder keine Arbeit und kein Dach überm Kopf haben begegnen wir oft mit Vorurteilen.

Herr Jesus Christus, du rufst uns dazu auf, offen zu sein für deren Leben und Geschichten und wertschätzend mit ihnen umzugehen.

Christus, erbarme dich unser.

3. Guter Gott, oft kommt uns die Welt wie auf den Kopf gestellt vor. Menschen werden neben uns erniedrigt und ausgegrenzt und wir sitzen gleichgültig daneben und denken uns ,was kann ich schon

tun? – das geht mich doch nichts an!“

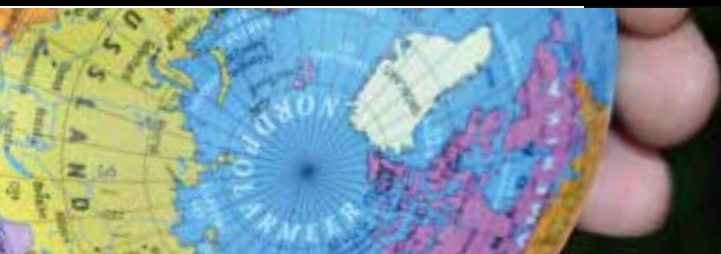
Herr Jesus Christus, du bestärkst uns in solchen Situationen nicht einfach wegzusehen, sondern unseren Mund aufzumachen und uns für Andere einzusetzen.
Herr, erbarme dich unser.

Guter, allmächtiger Gott erbarme dich unser und hilf uns dabei unsere immer wieder auf den Kopf gestellte Welt in deinem Sinne zu FAIRdrehen.
Amen“

Gloria

Tagesgebet

„Gott, du bist mit uns. In unserem Alltag, in unserem Leben bist du gegenwärtig und hilfst uns dabei unsere Welt mitzugestalten. Gib, dass wir offen sind füreinander, sowie für dich und deine Botschaft, um nach deinem Willen zu handeln. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen“



Wir FAIR

4

GOTTESDIENST-ELEMENTE

Gottesdienst-Elemente

Texte des Wortgottesdienstes

1. Lesung: Ez 34,11-12.15-17

„Lesung aus dem Buch Ezechiel
Denn so spricht Gott, der Herr:
Jetzt will ich meine Schafe selber
suchen und mich selber um sie
kümmern. Wie ein Hirt sich um
die Tiere seiner Herde kümmert
an dem Tag, an dem er mitten un-
ter den Schafen ist, die sich ver-
irrt haben, so kümmere ich mich
um meine Schafe und hole sie
zurück von all den Orten, wohin
sie sich am dunklen, düsteren Tag
zerstreut haben. Ich werde meine
Schafe auf die Weide führen, ich
werde sie ruhen lassen – Spruch
Gottes, des Herrn. Die verloren-
gegangenen Tiere will ich suchen,
die vertriebenen zurückbringen,
die verletzten verbinden, die
schwachen kräftigen, die fetten
und starken behüten. Ich will ihr
Hirt sein und für sie sorgen, wie
es recht ist. Ihr aber, meine Herde
– so spricht Gott, der Herr –, ich
sorge für Recht zwischen Schafen
und Schafen, zwischen Widdern
und Böcken.“



Foto: Dieter Schütz, pixelio.de

Antwortgesang

2. Lesung: 1 Kor 15,20-26.28

„Lesung aus dem 1. Brief des
Apostel Paulus an die Korinther
Schwestern und Brüder! Christus
von den Toten auferweckt worden
als der Erste der Entschlafenen.
Da nämlich durch einen Menschen
der Tod gekommen ist, kommt
durch einen Menschen auch die
Auferstehung der Toten. Denn
wie in Adam alle sterben, so
werden in Christus alle lebendig
gemacht werden. Es gibt aber eine
bestimmte Reihenfolge: Erster
ist Christus; dann folgen, wenn
Christus kommt, alle, die zu ihm
gehören. Danach kommt das Ende,
wenn er jede Macht, Gewalt und
Kraft vernichtet hat und seine
Herrschaft Gott, dem Vater,
übergibt. Denn er muss herrschen,
bis Gott ihm alle Feinde unter die
Füße gelegt hat. Der letzte Feind,
der entmachtet wird, ist der Tod.
Wenn ihm dann alles unterworfen
ist, wird auch er, der Sohn, sich
dem unterwerfen, der ihm alles
unterworfen hat, damit Gott
herrscht über alles und in allem.“

Ruf vor dem Evangelium

Evangelium: Mt 25,31-46

„Aus dem heiligen Evangelium
nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen
Jüngern. Wenn der Menschensohn
in seiner Herrlichkeit kommt und
alle Engel mit ihm, dann wird er sich
auf den Thron seiner Herrlichkeit
setzen. Und alle Völker werden vor
ihm zusammengerufen werden,
und er wird sie voneinander
scheiden, wie der Hirt die Schafe
von den Böcken scheidet. Er wird
die Schafe zu seiner Rechten
versammeln, die Böcke aber zu
seiner Linken. Dann wird der
König denen auf der rechten
Seite sagen: Kommt her, die ihr
von meinem Vater gesegnet seid,
nehmt das Reich in Besitz, das seit
der Erschaffung der Welt für euch
bestimmt ist. Denn ich war hungrig,
und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig, und ihr habt mir
zu trinken gegeben; ich war fremd
und obdachlos, und ihr habt mich
aufgenommen; ich war nackt und
ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank und ihr habt mich
besucht; ich war im Gefängnis,
und ihr seid zu mir gekommen.
Dann werden ihm die Gerechten
antworten: Herr, wann haben wir
dich fremd und obdachlos gesehen
und aufgenommen, oder nackt
und die Kleidung gegeben? Und
wann haben wir dich krank oder
im Gefängnis gesehen und sind
zu dir gekommen? Darauf wird
der König ihnen antworten: Amen,
ich sage euch: Was ihr für einen
meiner geringsten Brüder getan
habt, das habt ihr mir getan.
Dann wird er sich auch an die auf
der linken Seite wenden und

drehen die Welt!

5

GOTTESDIENST-ELEMENTE

Gottesdienst-Elemente

ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.“

Gedanken zur Predigt

Vorschlag 1

„Sowohl in der ersten Lesung als auch im Evangelium wird Gott als Hirte beschrieben. Als einer, der auf seine Schafe schaut. Einmal, indem er ihnen nachgeht und für sie sorgt und einmal, indem er Ordnung schafft und seine Schafe nach ihren Liebeswerken einteilt. Im Weltgericht wird klar zwischen den Schafen und den Böcken unterschieden. Das sind zwei ziemlich radikale Bilder, die uns hier vorgestellt werden. Im wirklichen Leben wird es wohl selten einen Menschen geben, der nie jemand

anderem geholfen hat bzw. der immer nur Gutes getan haben wird. Der Durchschnittsmensch liegt wohl irgendwo zwischen diesen beiden Polen. Aus diesem Grund ist es wichtig, diese zwei Pole als zwei radikale Bilder zu verstehen, mit denen die Ernsthaftigkeit der Botschaft Jesu unterstrichen werden will. Die Botschaft lautet: „Es ist nicht egal, was du aus deinem Leben machst! Dein Handeln bzw. nicht Handeln hat sehr wohl Konsequenzen und Auswirkungen und zwar sowohl für deine Mitmenschen als auch auf dich selbst!“

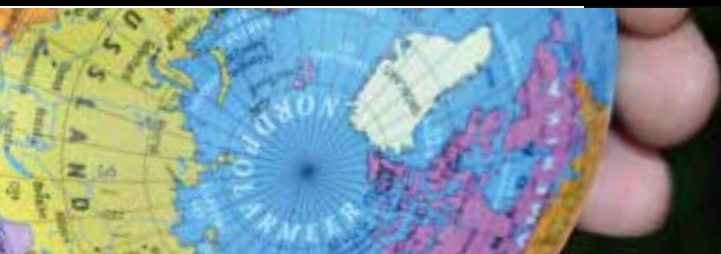
Wenn Menschen sich vergraben in ihre eigene Welt, nur mehr an sich selbst denken und den Blick für andere verlieren, werden sie egozentrisch. Sie haben dann nur mehr ihre eigenen Interessen im Zentrum. „Hauptsache mir geht’s gut. Das was mit den Anderen passiert interessiert mich nicht, geht mich nichts an, ist mir egal.“ Menschen die so denken, stehen dem Leben und der Welt oft sehr gleichgültig gegenüber, nichts kann sie mehr wirklich berühren. Sie sehen die Not anderer gar nicht, weil sie viel zu viel mit ihren eigenen Problemen, Sorgen und Gedanken beschäftigt sind. Dieses ständige Kreisen um die eigene Welt und die Ausrichtung nach ausschließlich materiellen Werten kann sehr einsam machen. Man fühlt sich allein auf der Welt. Beziehungslosigkeit kann dazu führen, dass man das eigene Leben als Hölle wahrnimmt. Wenn Gott Liebe, Beziehung und Begegnung ist, dann sind diese Menschen fern

von Gott, was man auch als Hölle bezeichnen kann.

Gott ist Beziehung. Gott ist Liebe. Gott ist Begegnung. In einer Botschaft auf dem Weg hin zum neunundzwanzigsten Weltjugendtag 2016 ermutigt Papst Franziskus besonders euch Jugendlichen dazu, solidarisch zu handeln und dem Leben nicht gleichgültig gegenüber zu stehen. Jene Menschen, welche sich, wie in der gehörten Evangelienstelle, für das Recht der Armen und Unterdrückten einsetzen, gehen in Beziehung zu ihnen. Sie sind offen für Begegnung, sehen, wo Hilfe gebraucht wird und schrecken nicht davor zurück, die Ärmel hochzukrempeln und sich füreinander einzusetzen. Sie schaffen den Himmel auf Erden, der hier und jetzt Gestalt annehmen kann. In Beziehung und Begegnung mit Gottes Schöpfung wird Gott selbst erfahrbar und somit auch der Himmel ein Stück greifbarer. Eine gerechte bzw. FAIRdrehte Welt ist eben doch möglich und zwar dann, wenn wir uns dafür einsetzen! Gemeinsam können wir die Welt FAIRdrehen!“



Foto: Thorben Wengert, pixello.de



Wir FAIR

6

GOTTESDIENST-ELEMENTE

Gottesdienst-Elemente

Vorschlag 2

Teile des Evangeliums in unsere Zeit übersetzen und pantomimisch darstellen.

Es wäre sinnvoll, diese Szene im Vorfeld zu proben. Es werden zwei Szenen dargestellt. Einmal jene, in der eine Person (gut gekleidet und offensichtlich „busy“) durch die Straßen geht und von unterschiedlichen Menschen angequatscht bzw. um Hilfe gebeten wird. Überlegt euch, wie so eine Szene heutzutage aussehen könnte. Diese Person ist im Stress und winkt nur ab, wenn ihn jemand um etwas bittet. Er rennt weiter und weiter, mit Tunnelblick, bis er am Ende alleine dasteht und verzweifelt in die Knie sinkt.

Anschließend spielt jemand anderer die Person, welche in der Evangelienstelle den Bedürftigen hilft und auf sie zugeht. Diese Person hat Zeit und hört genau zu, wenn ihn jemand um etwas bittet. Die Menschen, denen er geholfen hat, sind dankbar – es entsteht eine Beziehung zwischen ihnen. Am Ende kommen alle, an dieser zweiten Szene Beteiligten, zusammen, stellen sich im Kreis auf und fassen sich an den Händen.

Damit die pantomimischen Darstellungen besser verstanden werden, könnt ihr diese mit einer Off-Stimme aus dem Hintergrund kommentieren. Zum Beispiel beschreibt die Off-Stimme in der ersten Szene die Gedanken der ersten Person. Wie: „Ich hab jetzt keine Zeit!!“ „Was will denn der schon wieder?“ – oder „Der soll sich selbst helfen“.

Am Ende, wenn er in sich zusammensinkt, kommentiert die Off-Stimme z.B. „Eigentlich bin ich ganz schön einsam.“

In der zweiten Szene könnte die Off-Stimme so kommentieren: „Danke, dass du mir geholfen hast.“ – „Wenn du jemals irgendetwas von mir brauchst, bin ich für dich da“ – oder „Begegnung schafft Beziehung“.

Anschließend könnt ihr folgendes Musikvideo vorspielen:

H playingforchange.com/marketplace-offer/digital-download-stand-by-me/

Bitte denkt daran, euch mit der Person, die dem Gottesdienst vorsteht, abzusprechen und Leinwand und Beamer zu organisieren.

Fürbitten

„Unsere Welt ist manchmal voll von Problemen. Es fällt uns schwer, Lösungen zu finden. Darum bitten wir dich, Gott, um deinen Beistand:

1. Lass die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft nach deinem Geist sehen, urteilen und handeln.
2. Gib allen Kraft, die ungerecht behandelt werden.
3. Mach allen Mut zum Handeln, die Menschen in Not begegnen.
4. Stärke alle, die sich auf der ganzen Welt für Fairness einsetzen.
5. Lass uns erkennen, dass eine faire Welt mit täglich kleinen Schritten beginnt.

Guter Gott, durch Jesus Christus hast du uns gezeigt, dass dein Reich ‚Leben in Fülle‘ für alle bedeutet. Darauf vertrauen wir. Nimm an unsere Bitten und verwandle sie zu neuen Lebensgaben. Dafür danken wir dir und bitten dich, durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Amen“

Glaubensbekenntnis



Foto: Uli Carthäuser, pixelio.de

drehen die Welt!

7

GOTTESDIENST-ELEMENTE

Gottesdienst-Elemente

Vaterunser (einmal anders)

Ihr könnt das Vaterunser wie gewohnt singen oder beten, oder – einmal anders – diesen Text mit verteilten Rollen lesen.

„Vaterunser im Himmel.

Ja?

Unterbrich mich nicht! Ich bete.

Aber du hast mich doch angesprochen!

Ich dich angesprochen? Äh ... nein, eigentlich nicht. Das beten wir eben so: Vaterunser im Himmel.

Da - schon wieder! Du rufst mich an, um ein Gespräch zu beginnen, oder?

Also, worum geht's?

Geheiligt werde dein Name ...

Meinst du das ernst?

Was soll ich ernst meinen?

Ob du meinen Namen wirklich heiligen willst.

Was bedeutet das denn?

Es bedeutet ... es bedeutet ...

meine Güte, ich weiß nicht, was es bedeutet. Woher soll ich das wissen?

Es bedeutet, dass du mich ehren willst, dass ich dir einzigartig wichtig bin, dass dir mein Name wertvoll ist.

Aha. Hm. Ja, das verstehe ich. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden ...

Tust du was dafür?

Dass dein Wille geschieht?

Natürlich! Ich gehe regelmäßig zum Gottesdienst. Ich gebe Geld für die Mission, für die Diakonie, für die Weltbibelhilfe und für Brot für die Welt.

Ich will mehr. Dass dein Leben in Ordnung kommt. Dass deine Angewohnheiten, mit denen du anderen auf die Nerven gehst, verschwinden, dass du von anderen her und hin anders denken lernst.

Dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, auch deine KollegInnen und MitarbeiterInnen. Ich will, dass Kranke geheilt, Hungernde gespeist, Trauernde getröstet und Gefangene befreit werden, denn alles, was du diesen Leuten tust, tust du doch für mich!

Warum hältst du das ausgerechnet mir vor!? Was meinst du, wie viele steinreiche Heuchler in den Kirchen sitzen. Schau die doch an!

Entschuldige. Ich dachte, du betest wirklich darum, dass mein Herrschaftsbereich kommt und mein Wille geschieht. Das fängt nämlich ganz persönlich bei dem an, der darum bittet. Erst wenn du dasselbe willst wie ich, kannst du einE BotschafterIn meines Reiches sein.

Das leuchtet mir ein. Kann ich jetzt mal weiter beten? Unser tägliches Brot gib und heute ...

Du hast Übergewicht, meine Liebe! Deine Bitte schließt die Verpflichtung ein, etwas dafür zu tun, dass die Millionen Hungernden dieser Welt ihr tägliches Brot bekommen.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern ...

Und Heinz?

Heinz? Jetzt fang' du auch noch von dem an! Du weißt doch, dass er mich öffentlich blamiert, dass er mir jedes Mal dermaßen überheblich entgegentritt, dass ich schon wütend bin, bevor er seine herablassenden Bemerkungen äußert. Und das weiß er auch! Er lässt meine Meinung nicht gelten - nur das, was er sagt, ist richtig, dieser Typ hat ...

Ich weiß, ich weiß. Und dein Gebet?

Ich meinte es nicht so.

Du bist wenigstens ehrlich. Macht dir das eigentlich Spaß, mit so viel Bitterkeit und Abneigung herumzulaufen?

Es macht mich krank.

Ich will dich heilen. Vergib Heinz und ich vergebe dir. Dann sind Überheblichkeit und Hass die Sünden von Heinz und nicht deine. Vielleicht verlierst du Geld, ganz sicher verlierst du ein Stück Ansehen, aber es wird dir Frieden ins Herz bringen.

Hm. Ich weiß nicht, ob ich mich dazu überwinden kann.

Ich helfe dir dabei.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen ...

Nichts lieber als das! Meide bitte Personen oder Situationen, in denen du versucht wirst.

Wie meinst du das?

Du kennst doch deine schwachen Punkte! Unverbindlichkeit, Finanzverhalten, Sexualität, Aggression, Erziehung.

Gib dem Versucher keine Chancen.

Ich glaube, das ist das schwierigste Vaterunser, das ich je gebetet habe. Aber es hat zum ersten Mal was mit meinem alltäglichen Leben zu tun.

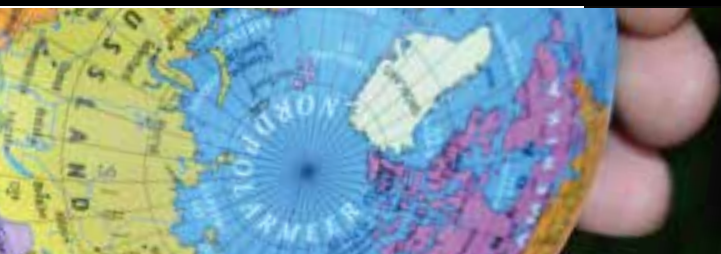
Schön. Wir kommen vorwärts.

Bete ruhig zu Ende.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Weißt du, was ich herrlich finde? Wenn Menschen wie du anfangen, mich ernst zu nehmen, aufrichtig zu beten, mir nachzufolgen und dann das zu tun, was mein Wille ist. Wenn sie merken, dass ihr Wirken für das Kommen meines Reiches sie letztlich selbst glücklich macht.“

(Clyde Lee Herring)



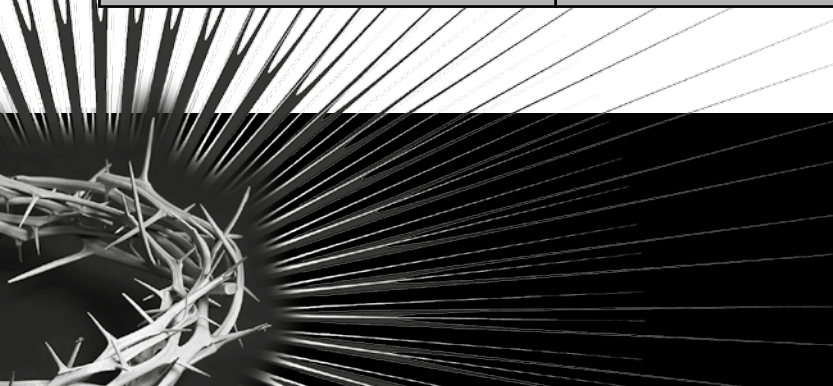
Wir FAIR

8

GOTTESDIENST-ELEMENTE

Gottesdienst-Elemente

Ablauf	Gestaltungselemente	Wer?
	Eröffnung	
Einzug (Lied)	Altarraum, in Feiermitte bewusst Symbole/Dekogegenstände legen.	Vorbereitungsgruppe (VG) Infos im Vorfeld
Liturgische Eröffnung (Kreuzzeichen)		Priester
Einführung ins Thema		Priester/VG
Besinnung (Bußakt)		In diesem Gottesdienst werden Bußakt und Kyrie miteinander verbunden.
Kyrie		
Gloria (Lied)		
Tagesgebet		Priester
	Wort-Gottes-Feier	
Lesung I	Ez 34,11-12.15-17	LektorIn
Antwortgesang		
Lesung II	1 Kor 15,20-26.28	LektorIn
Halleluja (Lied oder Ruf)		
Evangelium	Mt 25,31-46	Priester
Predigt oder Ansprache oder Aktion		Mit Gottesdienstleitung klären!
Glaubensbekenntnis		
Fürbitten		
	Eucharistiefeier	
Gabenbereitung (Lied)	Jugendliche können Brot, Wein und auch andere Gegenstände, die das Leben symbolisieren, zum Altar bringen.	
Gabengebet		Priester
Präfation (Vorrede)		Priester
Heilig (Lied)		Alle
Hochgebet		Priester
Vaterunser (einmal anders)		Alle gemeinsam/ in verteilten Rollen gelesen – siehe Gottesdienstvorschlag.
Friedensgebet/-gruß		
Lamm Gottes		
Kommunion (Lied)		
Meditationstext nach der Kommunion		
Aktionsvorschlag und Give Away		
Schlussgebet		Priester
	Abschluss	
Hinweise		Hier ist Platz für eine kurze Werbeeinschaltung in eigener Sache!
Segen	Segenstext	Event. mit Geste oder Lied
Sendung		Priester
Schluss- oder Segenslied		
Agape oder Pfarrcafé		



drehen die Welt!

GOTTESDIENST-ELEMENTE

Gottesdienst-Elemente

Nach dem in verteilten Rollen gelesenen Text könnt ihr das Vaterunser noch einmal bewusst gemeinsam beten oder singen.

Meditation nach der Kommunion:

- „Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Christus hat keine Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen. Wir sind die einzige Bibel, die die Öffentlichkeit noch liest. Wir sind Gottes letzte Botschaft, in Taten und Worten geschrieben.“

Quelle unbekannt; nach einem Text aus dem 14. Jahrhundert



Foto: Tim Fed, jugendfotos.de

Aktionsvorschlag und Give away

- „Lasst uns die Welt FAIRdrehen!! Wir haben die Wahl dazu und das jeden Tag unseres Lebens. Es wird jetzt eine Postkarte mit einer verdreht abgebildeten Welt ausgeteilt. Überleg dir für die kommende Woche eine konkrete Handlung mit der du ein Stück weit zu einer faireren Welt beitragen kannst. Es muss nichts Großes sein, sondern einfach eine Aktion, die dir leicht von der Hand geht und trotzdem Wirkung hinterlässt. Schreib diese auf die Rückseite der Postkarte und tausche dich darüber mit deiner/m Banknachbarn/in aus.“

Schlussgebet

- „Allmächtiger und guter Gott, durch unser gemeinsames Feiern hast du uns Jesu Botschaft wieder ein Stück näher gebracht. In jeder Begegnung mit deiner Schöpfung, mit Mensch, Tier und Natur, bist auch du zugegen. Stärke uns darin, Barrieren zu überwinden, aufeinander zuzugehen und unsere Welt mitzugestalten (zu FAIRdrehen). Dafür danken wir dir, durch Christus unseren Bruder und Herrn. Amen“

Segensbitte

- „Hände, geheilt von ihm, greifen nach Leben miteinander, Füße gewaschen von ihm, wagen Schritte zueinander, Augen sehen durch ihn, wir sind geschaffen füreinander, Ohren geöffnet durch ihn, hören bewusst: aufeinander.“

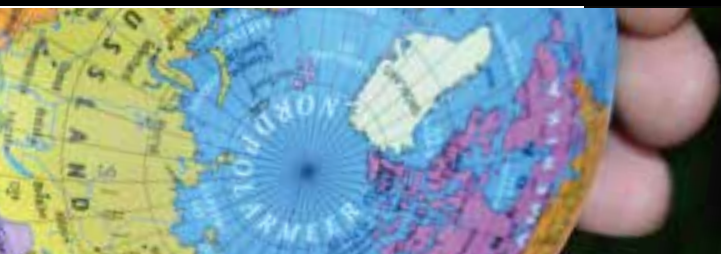
Hören wir aufeinander, öffnen wir die Augen füreinander, lenken wir unsere Schritte zueinander und gestalten wir miteinander das Reich, das Jesus uns verheißen hat!

So segne uns der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.“

Quelle: unbekannt

Dank und Verabschiedung

Entlassung und Auszug



Wir FAIR

10

ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

Die Bausteine sind dafür angedacht, den angeführten Gottesdienstablauf, wenn gewünscht, zu ergänzen bzw. anders zu gestalten.

Es hat sich bewährt darauf zu achten, dass der Gottesdienst zirka eine Stunde dauert.

Aus diesem Grund könnte es eventuell sinnvoll sein, sich auf eine Lesung zu konzentrieren und die andere wegzulassen.

Darüber hinaus soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, nicht mehr als drei bis vier neue bzw. andere Elemente/Aktionen im Gottesdienstablauf zu haben, da dies sonst zu Verwirrungen führen kann. (Weniger ist mehr!) Ein Gottesdienst braucht auch Strukturen, die gewohnt sind und somit beibehalten werden. So kann der Fei ergemeinde ein Ankommen bei Gott und im Hier und Jetzt ermöglicht werden.



Foto: Rainer Sturm, pixelio.de

Fürbitten

„Voll Vertrauen dürfen wir zu Gott, unserem Vater, beten:

1. Für alle Menschen, die Not leiden und für alle, die ausgebeutet und ausgegrenzt werden.
2. Für alle, die sich im Großen und im Kleinen für eine bessere Welt engagieren.
3. Für alle, die Frieden stiften und gewaltfreie Lösungen finden.
4. Für alle, die die Zivilcourage haben, in schwierigen Situationen anderen Menschen Hilfe zu leisten.
5. Für alle, die sich für eine bunte Vielfalt in der Pfarrgemeinde einsetzen.
6. Für unsere Verstorbenen, und deren Angehörigen. Lass sie spüren, dass ihre Liebe selbst den Tod überdauert.

Guter Gott, höre unsere Bitten, jene, die wir ausgesprochen haben und alle, die wir still im Herzen tragen und wandle sie, damit sie uns zu neuer Lebenskraft werden.“

Nach jeder Fürbitte könnt ihr für diejenigen, die genannt werden symbolisch eine Kerze anzünden.

Eine andere Möglichkeit wäre auch die GottesdienstbesucherInnen dazu aufzufordern, selbst Fürbitten zu formulieren. Diese können auf kleine Zettelchen geschrieben und dann in Luftballons gegeben werden. Die Luftballons mit Helium aufblasen, hinaus vor die Kirche gehen und die mit den Fürbitten gefüllten Luftballons gleichzeitig in den Himmel steigen lassen.

Abendlob „Es ist nicht egal, wie wir leben!“

Thema: „Wir FAIRdrehen die Welt“

Material:

Freundschaftskreis aus Ton, Teelicht, Feuerzeug, evtl. CD-Player, die Bibel

Begrüßung

In der Mitte steht ein Freundschaftskreis aus Ton. In der Mitte des Kreises wird eine Kerze entzündet.

Kreuzzeichen

Einstieg

Lied: In Ängsten die Einen (Kyrie, guter Gott, NLQ 195)
Nr. 643 (Du mit uns)

drehen die Welt!

11

ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

Wahrnehmungsübung

Snapshots machen und dabei „die eigene Welt FAIRdrehen“.

Sich zu zweit zusammenfinden. A überlegt sich eine Stelle im Raum, den sie B zeigen möchte. A überlegt sich die Perspektive, die sie B ermöglichen möchte. Wenn möglich, haltet ihr während der Übung Stille. Los geht's! B schließt nun die Augen, A führt die „blinde“ Person behutsam im Raum an den vorher ausgewählten Ort. Dort angekommen gibt A durch sanfte Berührung an Händen, Schultern und Kopf B das Zeichen dafür, wie sie ihre Haltung verändern soll. Wenn A zufrieden ist, sagt sie leise aber hörbar zu B „Klick“. B öffnet nun für nur eine Sekunde die Augen und macht einen „Snapshot“ von diesem Platz im Raum. B merkt sich den gemachten „Schnappschuss“. Rollentausch. Danach kurzer Austausch in 4er-Gruppen. (Wie ist es dir dabei gegangen? Was war angenehm/unangenehm/ungewöhnlich? Achtet darauf, dass jede/r zu Wort kommt!)

Überleitung

„Hey, die eigene Welt zu FAIRdrehen, das ist so einfach! Das haben wir jetzt erlebt. Manchmal braucht es nur eine winzig kleine Veränderung, eine andere Körperhaltung oder die Augen einen Moment lang zu schließen, und zu vertrauen auf eine andere Person und die eigene Welt, sieht plötzlich ganz anders aus. Auch Jesus ist einer, der sagt, dass es nur kleine Veränderungen braucht, um die Welt zum Guten zu verändern, um die Welt zu ‚FAIRdrehen‘.“

Mt 25,31-46 - Evangelium in verteilten

Rollen lesen (4 Personen)

Erzähler/Evangelist, Menschensohn-Weltenrichter, die auf der rechten Seite, die auf der linken Seite

Gedanken zum Evangelium

„Bekommst du Gänsehaut oder Angst oder ein Drücken in der Magengegend, wenn du an das Weltengericht denkst, das der Evangelist Matthäus für uns beschreibt? Warum? Zu welcher Seite zählst du dich, zu denen auf der rechten oder auf der linken Seite?“

Wenn nur wenige, z.B. 5 - 10 Personen, das Abendlob miteinander feiern, dann ist hier ein kurzer Austausch über das Evangelium möglich.

„Der Bibeltext kann als Mutmachtext gelesen werden. Dass wir mutiger werden, kleine Schritte zu tun, die Gutes in unseren Freunden und Freundinnen, Geschwistern, SchulkollegInnen, Eltern, in der Welt, usw. bewirken. Denn es ist nicht egal, wie wir leben. Auch wenn wir nicht sofort oder gar nicht Auswirkungen unseres Handelns spüren, es ist nicht egal, wie wir leben.“

Lied: Worauf es ankommt (NLQ 331)

Gebet

Eine Person liest den ersten Satz vor, alle antworten. Für jeden Satz wird in der Mitte rund um den Freundschaftskreis eine Kerze entzündet.

„V: Es ist uns nicht egal, wenn viele Menschen an Hunger leiden und wir gleichzeitig in Österreich täglich Tonnen von Lebensmitteln wegwerfen.“

Alle antworten nach jedem Satz: Gott, hilf uns, kleine Schritte für eine faire Welt zu tun.

V: Es ist uns nicht egal, wenn Menschen gemobbt und ausgestoßen werden.

V: Es ist uns nicht egal, wenn ...

V: Jesus Christus, du hast gesagt: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan. In unseren Mitmenschen können wir dir begegnen. Jeden Tag aufs Neue. Hilf uns dabei, zu sehen, wer unsere Schwestern und Brüder sind. In unserer kleinen Welt, im Alltag und in unserer großen, globalen Welt, die durch das Internet und durch die Medien so nahe ist. Mach uns mutig, aus unserer Hilflosigkeit auszusteigen und den nächsten kleinen Schritt zu wagen.“

Gemeinsam im Vorbereitungsteam können weitere Sätze ergänzt werden. Ihr könnt auch Aktuelles aus dem Tagesgeschehen einbinden.

ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

Es können auch alle eingeladen werden:

1. einen Satz spontan zu ergänzen.
2. eine Zeit der Stille zu halten (2 - 3 Minuten) und für sich selbst in Stille einen Satz zu ergänzen.
3. nach jedem oder jedem zweiten Satz das Lied: O Lord hear my prayer (NLQ 240) zu singen

Vaterunser (beten oder singen)

Segen

„Gott, öffne uns Augen und Sinne, damit wir erkennen, wer wir sind. Gott, öffne unsere Herzen, damit wir spüren, wo unsere Mitmenschen Not leiden. Gott, öffne uns Hände und Verstand, damit wir unsere Aufgaben in dieser Welt wahrnehmen. Der Segen Gottes sei mit uns. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“
Quelle: Gebetsmappe der Bug Altpernstein. Gebete, Texte, Gedanken; 4. überarbeitete und ergänzte Auflage

Lied: We are the world (Michael Jackson) oder Instrumental

Bausteine für Gruppenstunden und Sozialaktion

[sehen urteilen handeln feiern] ist eine in sich schlüssige und wirksame Art und Weise, wie wir in der Arbeit mit Gruppen strukturiert und lösungsorientiert arbeiten können. Im [sehen] gehen wir von dem aus, was bei den Teilnehmenden hier und jetzt ansteht. Im [urteilen] wird das, was wichtig ist, und das gemeinsame Ziel, die gemeinsame Vision in den Blick genommen. Die Energie wird auf eine lösungsorientierte visionäre Zukunft gelenkt. Es entsteht Raum für Kreativität, Wünsche, Bedürfnisse, Träumereien und Visionen. Das [handeln] bietet Werkzeuge, zielorientiert und praktisch Lösungen zu formulieren. Wichtig ist, die beschrittenen Handlungen gemeinsam zu reflektieren und zu [feiern]. [feiern] ist der Moment, wo wir das Leben und gemeinsame Tun in einen größeren Zusammenhang stellen und „Gott“ sichtbar machen.

1. Gruppenstunde „Wir FAIRdrehen die Welt“ – [sehen]

Einstieg

Kurze Ankommensrunde. JedeR erzählt von woher er/sie gerade kommt, was gerade noch im Kopf herumgeistert.

Hinführung

In dieser ersten Jugendstunde zum Jugendsonntag „Wir FAIRdrehen die Welt“ soll es ums [sehen] gehen. Teilt euch in kleine Gruppen (mindestens 2 Personen) und überlegt mit welcher „Brille“ ihr heute durch die Welt gehen wollt. Das Thema dieser Brille wird euch auch in der nächsten Gruppenstunde begleiten und eventuell das Thema eurer Sozialaktion werden. Folgende „Brillen“ bzw. Themen stehen zur Auswahl:

1. Umwelt/Klimawandel
2. Armut
3. Ausgrenzung

Durchführung

Macht euch nun in euren Kleingruppen auf den Weg hinaus auf die Straßen, in eure Stadt/Dorf und versucht eure Umgebung und die Menschen und Dinge, die euch begegnen werden, mit einer dieser Brillen wahrzunehmen.

Foto: Gisela Peter, pixelio.de



drehen die Welt!

13

ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

Was seht ihr? Was nehmt ihr an Ungerechtigkeiten bezogen auf eines dieser Themen wahr? Was fällt euch auf, wenn ihr euren Fokus z.B. auf das Thema Armut lenkt? Nehmt eure Kameras und Handys mit und haltet euer Erlebtes und Wahrgenommenes mit Fotos fest. Vielleicht könnt ihr jemanden dazu auf der Straße interviewen und aufnehmen. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist bei diesem Vorhaben, den Menschen und Dingen, die ihr fotografiert mit Achtsamkeit und Feingefühl zu begegnen.

Austausch und Abschluss

Nach einer vereinbarten Zeit (mindestens 30 Minuten) trifft ihr euch wieder im Gruppenraum und berichtet über das, was ihr „gesehen“ habt.

2. Gruppenstunde „Wir FAIRdrehen die Welt“ - [urteilen]

Einstieg mit Schatzkarten

„Wie geht es mir heute? Was beschäftigt mich nach der letzten Jugendstunde?“

Wiederholung und Hinführung

In der letzten Gruppenstunde habt ihr euch mit einer von euch gewählten Brille auf den Weg gemacht, um Ungerechtigkeiten bzgl. der Themen Umwelt/Klimawandel, Armut oder Ausgrenzung auf die Spur zu kommen. Ruft das Erlebte nochmals in Erinnerung und schaut die Fotos und Interviews von eurer Kleingruppe noch einmal an.

[urteilen]

In dieser Stunde bleibt ihr in der Gruppenformation vom letzten Mal und überlegt euch diesmal wie ihr euch zu dem, was ihr wahrgenommen habt, verhalten wollt. Wie geht ihr mit dem um, was ihr gesehen habt? Was ist eure Antwort auf das Wahrgenommene? Vielleicht fallen euch spontan Ideen und Aktionen ein, wie ihr mit den gesehenen Ungerechtigkeiten umgehen wollt. In dieser Gruppenstunde könnt ihr überlegen, welche Sozialaktion ihr zu diesem Thema, also entweder Umwelt/Klimawandel oder Armut oder Ausgrenzung, machen könnt.

Die Sozialaktion soll: konkret, umsetzbar, nicht überfordernd und überprüfbar sein.

Lasst eurer Kreativität freien Lauf.

Falls ihr dennoch Schwierigkeiten habt, passende Aktionen zu finden, gibt es hier ein paar Vorschläge zu den einzelnen Themenbereichen:

Umwelt/Klimawandel

Müll sammeln, Säuberungsaktion im Wald oder Park, Reparieren von kaputten Parkbänken, Verschönerung durch „Hängende Gärten“ (Pflanzen in PET-Flaschen ansetzen und aufhängen).

Armut

Im Pfarrcafé Kuchen verkaufen, aus Müll Gegenstände (z.B. Taschen oder Ohringe) herstellen und diese für einen guten Zweck verkaufen, Flohmarkt organisieren und Geld spenden, Schals stricken, Decken nähen und einem Obdachlosen- oder AsylwerberInnenheim spenden (vorher fragen, was gebraucht wird), sich zu einem Bettler/einer Bettlerin setzen und einfach reden.

Ausgrenzung

Falls es im Ort AsylwerberInnen/Flüchtlinge gibt, einen gemeinsamen Tag „Meine Stadt - Deine Stadt“ planen und gemeinsam den Ort erkunden, die andere Kultur (Essen, Sprache) kennenlernen, einen Ausflug mit beeinträchtigten Menschen machen (zu einem Fußballmatch, einem Konzert gehen), einen Zivilcourage Workshop vom Mauthausen Komitee oder Zara in der Pfarre veranstalten, einen Workshop der youngCaritas buchen (siehe H.ooe.youngcaritas.at) oder eine Caritas Einrichtung besuchen.

Stellt euch eure Ideen und Vorschläge gegenseitig vor und stimmt am Ende ab, welchen dieser Gedanken ihr mit eurer Jugendgruppe in die Tat umsetzen wollt.

Abstimmung

Schreibt alle Ideen für Sozialaktionen auf ein großes Plakat und überlegt euch (jedeR für sich) welche Gewichtung ihr den einzelnen Möglichkeiten geben wollt. Dafür verwendet ihr die Buchstaben P – für positiv (das würde ich sofort umsetzen); I – für interessant (die Idee find ich gut, kann mich dafür begeistern; will mich aber noch etwas damit beschäftigen); N – negativ (auf gar keinen Fall). JedeR bekommt einen Stift und kann jeden Vorschlag für eine Sozialaktion mit einen dieser Buchstaben bewerten. Jene Idee, welche am Ende die meisten P-Punkte erhalten hat, könnt ihr dann umsetzen.

Abschluss

Macht aus, wann und wo ihr euch das nächste Mal für die Konkretisierung der Sozialaktion treffen wollt.

ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

3. Sozialaktion „Wir FAIRdrehen die Welt“ - [handeln]

Ihr habt euch in der letzten Gruppenstunde für die Durchführung einer Sozialaktion entschieden. Jetzt geht es darum, diese auf die Füße zu stellen. Wer will welche Aufgaben übernehmen? Wer kann noch von außen (Priester, JugendgruppenleiterIn, Caritas-Ausschuss, etc.) mit ins Boot geholt werden? Was braucht ihr für eure Umsetzung?

Wie bereits erwähnt, sind hier nochmal die Kriterien nach denen ihr euch bei der Durchführung orientieren könnt: Die Sozialaktion soll konkret, leicht durchführbar, nicht überfordernd und für euch überprüfbar sein. Das bedeutet, dass ihr z.B. wenn ihr Geld für etwas sammelt, direkt nachverfolgen könnt, dass eure Spende auch wirklich bei den Bedürftigen ankommt. Ideal wäre es, die Sozialaktion noch vor dem Gottesdienst durchzuführen. Dann kann diese nämlich im Zuge dessen eingebaut bzw. bei der Agape oder Pfarrcafé vorgestellt werden. Dadurch werden auch andere Menschen auf euer Tun aufmerksam.

Weitere Ideen für Gruppenstunden

Lied: Stell dir vor (Mono und Nikitaman)

Deko-Ideen für den Gottesdienst

Eine oder mehrere Wäscheleine(n) in der Kirche spannen, darauf A4- oder A3-Plakate mit „GOOD NEWS“ (positive Nachrichten) aus Tageszeitungen und Zeitschriften aufhängen, dazwischen Bibelzitate aus dem Evangelium oder Wortgruppen (wie z.B. Gefangene besuchen, Fremde aufnehmen, Hunger stillen, zu Trinken geben, meinen Nächsten sehen, ...) und das Thema des Gottesdienstes „Wir FAIRdrehen die Welt!“.

„Pflücktexte“ zur freien Entnahme auf einer Pinnwand oder auf Kirchensäulen (mit einer Schnur) anbringen. In Visitenkarten- bis Postkartenformat. Die „Pflücktexte“ findet ihr auf der kj oö-Homepage:

H ooe.kjweb.at/jugendssonntag/

Foto: Reiner Rosenwald, pixelio.de



Ihr könnt euch eine Weltkarte vom Welthaus der Diözese Linz kaufen oder ausleihen, die im wahrsten Sinne des Wortes „FAIRdreht“ ist. Die sogenannte Petersprojektion bildet die Länder unserer Erde flächentreu ab. Das bedeutet, dass jedes Land von der Fläche her mit jedem anderen Land verglichen werden kann, da ein Quadratmeter überall gleich groß abgebildet wurde. Gleichzeitig erscheint die Erde, in unseren Augen, auf den Kopf gestellt, also verdreht. Dadurch bekommt man einen FAIRdrehten Blickwinkel auf die Länder unserer Erde.

Die Abbildung erlaubt einen Perspektivenwechsel, welcher dazu auffordern soll, unsere Weltsicht einmal zu hinterfragen.

Eine Welthaus-Weltkarte (Format A0) bei Epolmedia (Welthaus der Diözese Linz) ausleihen oder um € 9,80 kaufen.

T 0732 7610 – 3271

H dioezese-linzold.at/redsys/index.php?action_new=read&Article_ID=143479&page_new=13400

Die Weltkarte könnt ihr auch im Pfarrcafé gut aufhängen!

Eine Weltkugel selber basteln

Besorgt euch einen Riesenluftballon und überklebt ihn mit Kleister und Zeitungspapierstücken. Diesen lässt ihr dann für einige Ziet trocknen.

Tipp: Wenn ihr als letzte Schicht weißes Papier verwendet, ist er nach dem Trocknen fertig zum Bemalen ...

drehen die Welt!

15

ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

„Wir FAIRdrehen die Welt“ in 3-D-Buchstaben

Wenn ihr Lust zum Basteln habt, könnt ihr das Motto in 3-D-Buchstaben gestalten. Damit sie gut sichtbar sind wäre ca. 50 cm Höhe gut. Wollt ihr die Buchstaben mit einer Collage bekleben oder sie einfarbig lassen? Eure Kreativität soll freien Lauf haben! Ihr entscheidet selbst, wie groß die Buchstaben sein sollen.

Anleitung:

H www.mrprintables.com/3d-alphabet-templates.html

Material:

Karton, Stanleymesser, Heißklebepistole, Schere, Papier zum Bekleben der Buchstaben, Skizzenpapier und Stifte.

Die Buchstaben könnten zu Beginn des Gottesdienstes verdreht im Kirchenraum oder im Altarraum „herumstehen“. Bei der Einführung oder beim Kyrie könnten dann die Wörter nach vorne gebracht und/oder richtig aufgestellt werden.

Ideen für den Gottesdienst [feiern], wenn ihr die Gruppenstunden und Sozialaktion davor schon durchgeführt habt.

Für den Bußakt könnt ihr die Fotos, welche ihr zu den Themen Umwelt/ Klimawandel, Armut oder Ausgrenzung in eurer ersten Gruppenstunde gemacht habt, rund um den Altar befestigen. Symbolisch bringen wir somit das, was uns belastet und bedrückt vor Gott.

Die Kirche könnt ihr mit Fotos von eurer durchgeführten Sozialaktion gestalten. Es wäre auch möglich im

Zuge eines Pfarrcafés die Sozialaktion kurz zu präsentieren. (Diashow, Pinnwände, etc.)

Anstatt der oben angegebenen Gedanken zur Weiterführung nach den Lesungen, wäre es auch möglich, im Zuge dessen, eure Sozialaktion im Gottesdienst vorzustellen.

Ideen für die Durchführung eines Fairtrade-Pfarrcafés oder einer Fairtrade-Agape nach dem Gottesdienst

Es wäre toll, wenn möglichst viele angebotene Speisen und Getränke beim Pfarrkaffee oder bei der Agape biologisch, fairtrade, saisonal und/oder regional sein könnten. Ihr könnt damit ein Zeichen setzen, dass es möglich ist, auch ein Pfarrcafé bewusst und nachhaltig zu gestalten.

- Motiviert Menschen dazu, für euch einen Bio-Kuchen oder ein Bio-Brot zu backen, oder vielleicht wollt ihr selbst Hand anlegen und nach einem bewährten Rezept mit biofairen Zutaten etwas backen?
- Ihr könnt Rezepte zum Mitnehmen auflegen (z.B. Bio-Bananen-Schnitten, Vollkornbrot).
- Macht sichtbar, dass ihr bewusst mit biologischen, saisonalen, regionalen Zutaten etwas gebacken habt, z.B. mit einem Plakat, mit Pfeilen, auf denen Hinweise stehen.
- Kauft Fruchtsäfte aus der Region, z.B. Apfelsaft.
- Sucht KooperationspartnerInnen (wie zum Beispiel die Pfarrcaritas).
- Vielleicht wollt ihr gemeinsam mit anderen das Pfarrcafé gestalten und den Erlös an hilfsbedürftige Menschen spenden?

Hier gibt es Links zu coolen Projekten, für die auch Spenden gesucht werden und bei denen rückverfolgt werden kann, was mit dem Geld passiert:

H www.dka.at/projektpartnerschaft/
H ugandaedith.wordpress.com/

Rezept für Vollkornbrot

Zutaten

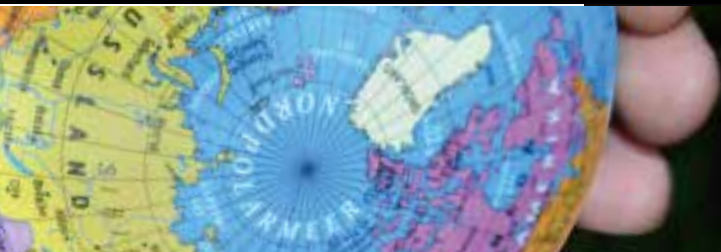
1/2 kg Bio-Vollkornmehl (Dinkel, Weizen oder gemischt)
1 1/2 Pkg. Trockenhefe
1/2 Esslöffel Salz (nach Geschmack etwas mehr oder weniger)
1 Kaffeelöffel Bio-Rohrzucker
etwas Bio-Brotgewürz (z.B. von Alnatura, aber Vorsicht mit der Menge, damit es nicht zu intensiv schmeckt)
1-2 Esslöffel Bio-Sonnenblumenkernöl
400-500 ml Wasser (lauwarm)

Zuerst die trockenen Zutaten miteinander vermengen (ihr könnt auch Walnüsse, Sonnenblumen- oder Kürbiskerne dazugeben) und dann Sonnenblumenöl und Wasser mit einem Esslöffel unterrühren.

Die ganze Masse (ich mag die Masse nicht zu fest, eher zähflüssig, dann wird das Brot schön „fluffig“) in eine eingeeilte Kastenform geben und in den kalten Backofen stellen. Eine Tasse warmes Wasser dazu stellen und erst dann den Ofen auf 180 Grad Umluft einschalten.

Nach 60 Minuten ist das Brot dann fertig.

von Sigrid Schlagin



Wir FAIR

16

ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

Weitere Ideen und Infos

■ Ihr könnt euch auch gegenseitig segnen. Stellt euch einfach im Kreis auf und legt eure Hand auf die linke Schulter eures Nachbarns. Dann könnt ihr einen Segenstext aus diesem Materialbehelf zum Jugendsonntag lesen. Wann könnt ihr das tun? Entweder im Zuge des Gottesdienstes, wenn ihr eine kleine Fei ergemeinde seid, am Ende eines Abend- oder Morgenlobes oder in einer eurer Gruppenstunden.

■ Wollt ihr einen One-World-Filmclub gründen und euch kostenlos Filme ausleihen, bei denen es um die „eine Welt“ geht? Nähere Infos:

H oneworldfilmclubs.at/

■ Zur Methode [sehen urteilen handeln feiern] gibt es einen brandneuen Behelf der kj oö Fachbereich Arbeit: [sehen] [urteilen] [handeln] [feiern] & [Rundenarbeit]

Der befreiende 4er Schritt für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ein Handbuch für die Praxis.

Bestellung unter:

E kj.behelfe@dioezese-linz.at



Lasst die Welt teilhaben an eurem Wirken und schickt Fotos und einen Bericht über eure Sozialaktion an:

E stefanie.brandstetter@dioezese-linz.at
Wir stellen das Ganze auf die kj oö-Homepage:

H ooe.kjweb.at/jugendsonntag/

Give-aways

Werden am Ende des Gottesdienstes kleine Geschenke bzw. Mitbringsel (Give-aways) ausgeteilt, so bleibt das Thema länger in Erinnerung. Nach dem Gottesdienst hat man etwas in den Händen und kann das als Anstoß für ein Gespräch nützen.

Give-aways können selbst gebastelt (Gruppenstunde) oder professionell hergestellt werden (siehe diverse Firmen im Internet). Auch können Alltagsgegenstände etwas verändert werden und so zu besonderen Symbolen werden. (z.B. Papiertaschentuch/Serviette beschreiben/bedrucken, Früchte/Obst mit Zettel versehen, kleine Süßigkeiten neu verpacken, ...).

Folgender Vorschlag für diesen Gottesdienst

Ihr könnt euch bei der kj oö Postkarten bestellen, auf denen eine „FAIRdrehte Welt“ abgebildet ist.

H ooe.kjweb.at/jugendsonntag/

Diese könnt ihr dann gemeinsam mit Stiften, wie im Vorschlag für den Gottesdienst bereits angeführt, nach der Kommunion austeilen und die Menschen dazu auffordern sich darüber Gedanken zu machen, wie sie die Welt, ganz konkret, in der kommenden Woche ein Stück FAIRdrehen können. Die Ideen können

auf die Karte geschrieben werden und es wäre sinnvoll sich im Zuge dessen mit dem Sitznachbarn darüber auszutauschen.

Aktionsvorschlag nach dem Schreiben der Give-Away Karten

Um die Welt „FAIRdrehen“ zu können, braucht es manchmal einen Perspektivenwechsel. Daher wollen wir euch dazu aufrufen, wenn ihr wollt, eure Sitzplätze zu wechseln und euch dann mit eurem/r neuen Sitznachbarn/in darüber auszutauschen, was ihr auf eure kleine Weltpostkarte geschrieben habt. Was ihr euch also für die kommende Woche vorgenommen habt.

Zum Weiterdenken

„Voll Erwartung
dass einer kommt
der uns alles abnimmt
und sagt und zeigt
wie es geht
der kam
war anders
weil sein Geist freisetzt
statt zu belasten
und doch nimmt er uns alles ab
nur nicht
mein Denken und Fühlen und
Handeln und sein.“

Quelle: unbekannt

drehen die Welt!

17

ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

„Guter Gott, ich weiß, dass es nicht wichtig ist, ob ich ankomme, ob ich gelobt werde, ob ich Erfolg und Anerkennung ernte, sondern, dass nur Eins wichtig ist: dass ich auf Deinem Weg bleibe und ich Dein Werkzeug bin und die Menschen nicht zu mir, sondern zu Dir führe. Guter Gott, bewahre mich vor dem Anspruch, ich selbst müsse die Welt retten. Lass mich nicht vergessen, dass Du sie schon gerettet hast und dass ich nicht am Ende bin, wenn meine Kräfte mir den Dienst versagen. Ich bin das Fenster, Du das Licht. Ich kann nicht alles, aber ich kann offen sein. Offen sein für Dich und Dein Wort. Ich kann bereit sein und zulassen, dass die Kraft des Heiligen Geistes durch mich wirkt. Das macht mich frei von der Last, etwas erreichen zu müssen, was meine Kraft übersteigt. Es tut gut zu wissen, dass Du da bist und mich leitest. Es macht mir Mut, dass Du an mich glaubst. Guter Gott, lass mich diesen Auftrag, den Du in mich gelegt hast, nie vergessen. Lass mich erkennen, dass mein Beitrag für diese Welt wichtig ist, dass wir gemeinsam die Welt FAIRdrehen können.“

Barbara Vieider, nach einem Gebet von Karl-Heinz Menke

Kreuzzeichen

„Mit dem Kreuzzeichen beginnen und schließen wir den Tag und alle Gebete. Mache es langsam, groß von der Stirn zur Brust, von einer Schulter zur anderen. Es ist das Zeichen des Alls und ist das Zeichen der Erlösung. Am Kreuz hat unser Herr alle Menschen erlöst. Durch das Kreuz heiligt er den Menschen ganz bis in die letzte Faser seines Wesens. Darum machen wir es vor dem Beten, damit es uns ordne und sammle, Gedanken und Herz und Willen in Gott fasse. Nach dem Gebet, damit in uns bleibe, was Gott uns geschenkt hat.“

Romano Guardini

Geschichte: Die Bettlerin und die Rose

„Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne zu irgendeinem Geber je aufzusehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand auszustrecken, saß die Frau stets am gleichen Ort. Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück. Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zur Antwort: „Wir müssen ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand.“ Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene, abgezehrte Hand der Bettlerin und wollte weitergehen.

Da geschah das Unerwartete: Die Bettlerin blickte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.

Eine Woche lang war die Alte verschwunden, der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkes eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten ein Almosen gebe.

Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wieder wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand. „Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?“, fragte die Französin. Rilke antwortete: „Von der Rose ...“

Von Rainer Maria Rilke gibt es eine Geschichte aus der Zeit seines ersten Pariser Aufenthaltes.

Foto: Tanja Zeitler, jugendfoto.de



ERGÄNZENDE BAUSTEINE

Ergänzende Bausteine

Fürbitte

„Fürbitte.
Für ... bitte.
Wofür soll ich bitten?
Dafür, wofür alle bitten?

*Bitte, eine neue Welt ohne Krieg.
Bitte, eine neue Umwelt ohne
Verschmutzung.*

*Bitte, nettere Mitmenschen,
damit die Nächstenliebe nicht
so schwer fällt.*

Bitte, einen Weg ohne Irrwege.

Bitte ...

Das lässt sich so schön sagen.

*Wie ich in meiner
Erwartungshaltung dastehe.*

Und bitte ...

*Aber bin ich denn wirklich bereit,
selbst etwas dazu zu tun?*

*Nun mach' schon, dass die Welt
besser wird!*

*Schließlich kann ich nichts dafür,
dass sie so geworden ist.*

Und außerdem ...

*Wie soll ich sie schon verändern?
Nächstenliebe und so,*

ist ja alles ganz nett.

*Aber realisierbar? Heute? – Nein.
Bitte?*

*Da bleibt mir nur noch eine Bitte:
Hör auf die Leute, die es ehrlich
meinen.*

Hör auf ihr Herz.

Hör auf ihren Verstand.

*Gibt ihnen die Kraft, die Welt zu
verändern*

*Und sie etwas besser zu
hinterlassen,*

als sie sie vorgefunden haben.

Bitte!“

Gunda Niedermeyer, 22 Jahre
Aus: Fit für Gott, Gebete und Texte junger
Christen, S. 10

Hintergründe Dornenkrone

Sicher ist dir schon einmal die Dornenkrone auf dem alljährlichen Plakat zum Jugendsonntag und am Deckblatt des Materialpakets aufgefallen. Vielleicht hast du dich auch schon einmal gefragt, wieso ausgerechnet dieses, doch sehr außergewöhnliche, Logo für den Jugendsonntag der Katholischen Jugend steht. Hier die Geschichte dazu:

Ursprünglich wurde der Jugendsonntag als Bekenntnistag der Katholischen Jugend am Dreifaltigkeitssonntag, das ist der Sonntag nach Pfingsten, gefeiert. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Dreifaltigkeitssonntag mit dem damals sehr stark propagierten Reichssportfest belegt und die Kirche musste einen anderen Sonntag für die Jugend finden. Bewusst entschied man sich damals für den Christkönigssonntag. Die Katholische Jugend wollte damit einen Kontrapunkt zum damaligen Führerkult setzen. Alleiniger König und Führer der Katholischen Jugend ist nicht das nationalsozialistische Regime, sondern Christus. Daher auch das Logo der Dornenkrone auf den Jugendsonntagsplakaten. Der König an dem wir uns orientieren wollen, Jesus, hat keine goldene Krone und Edelsteine, seine Dornenkrone steht für Frieden und Gerechtigkeit. Sein Einsatz für die Armen, Kranken und Schwachen in unserer Gesellschaft, seine Bereitschaft zu vergeben, ist uns Vorbild und Ideal an dem wir uns orientieren wollen. Jesu Leben ist auch Maßstab für unser politisches Handeln und so schließt sich nun der Kreis von der Dornenkrone zum Titel unseres heurigen Jugendsonntages „Wir FAIRdrehen die Welt“.

Wir FAIR



Foto: TAnna Walross, jugendfotos.de

Lieder für den Gottesdienst

Weiter Ideen, Hilfe zur musikalischen Umsetzung und Praxisbeispiele erhältst du im kj oö-Büro oder unter:

H ooe.kjweb.at/musik/

Abkürzungen

NLQ: Neue Liederquelle

NLG: Neues Gotteslob

Du mit uns - Liederbuch für Jugend und Gemeinde

Herausgeber: Haus der Stille

Bestelladresse: Haus der Stille,
Rosental 50
8081 Heiligenkreuz/W.
T 03135/82625

Die Liederquelle kannst du im Behelfsdienst der Diözese Linz bestellen:

H www.behelfdienst.at

Informationen zu den anderen Liedervorschlägen und Hinweise zur Downloadmöglichkeit erhältst du auf persönliche Anfrage im kj oö Büro unter:

T 0732 7610 - 3361

E kj.pfarre.gemeinde@dioezese-linz.at

H www.jugendsonntag.at



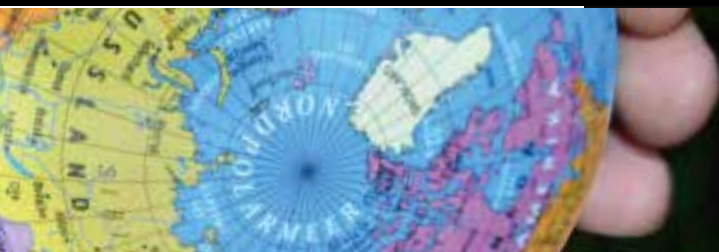
drehen die Welt!

19

LIEDERVORSCHLAG

Liedervorschlag

Ablaufteil	Liedvorschlag	Quelle/Autor/Musik/Satz
Einzug/Eröffnung	We are the world, Michael Jackson Einer hat uns angesteckt Worauf es ankommt, wenn er kommt Wir sprechen verschiedene Sprachen	H www.youtube.com/watch?v=k2W4-0qUdHY NLQ 75 NLQ 331 NLQ 324
Kyrie/Bussakt	Herr erbarme dich unserer Zeit Herr, erbarme dich Change, Tracy Chapman	NLQ 126 NLQ 124 H www.youtube.com/watch?v=FodfkqfJrhQ
Gloria	Gloria, Ehre sei Gott Gloria, Gloria Gloria	NGL 169 NLQ 94 Du mit uns, Nr. 164
Antwort- bzw. Zwischengesang	Da berühren sich Himmel und Erde Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht Herr gib uns Mut zum Hören	NLQ 28 NGL 450 NLQ 129
Hallelujah	Halleluja Halleluja Halleluja, Geht hinaus	NLQ 111 NGL 778 Du mit uns, Nr. 212
Gabenbereitung	Nimm o Herr die Gaben Gott, wir bringen unseren Alltag Wir bringen gläubig Brot und Wein	NLQ 235 NLQ 103 NLQ 314
Sanctus/Heilig	Singt dem Herrn alle Völker und Rassen Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth Heilig bist du, Herr der Schöpfung	NLQ 259 NGL 772 NLQ 116
Zur Kommunion	Imagine, John Lennon Was wir alleine nicht schaffen, Xavier Naidoo Einer ist unser Leben	H www.youtube.com/watch?v=RwUGSYDKUxU H www.youtube.com/watch?v=sglBa9dRfv8 NLQ 76
Nach der Give-Away Aktion	Heal the world, Michael Jackson Deine Schuld, Die Ärzte Wir werden gemeinsam Handeln	H www.youtube.com/watch?v=fzDft0DZRUw H www.youtube.com/watch?v=KdY7kU09R0I NLQ 326
Danklied/Schlusslied	Lass uns in deinem Namen, Herr Unerhörtes wagen Wunder fragen nicht, Sportfreunde Stiller	NLQ 199 NLQ 272 H www.youtube.com/watch?v=XIMkVAls1pQ

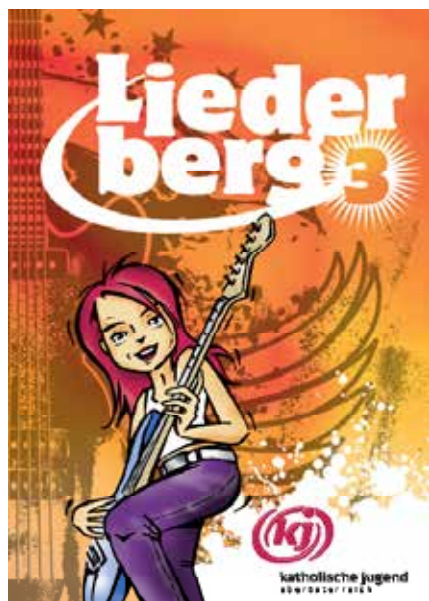


Wir FAIRdrehen die Welt!

20

KONTAKT & IMPRESSUM

Kontakt & Impressum



Liederberg 3 - das bekannte Liederbuch der kj öö

Du hättest gerne für deine Jugend- bzw. Firmgruppe oder auch privat ein Buch mit vielen bekannten, aber auch neuen Liedern, sowie Begleitakkorden für die Gitarre? Dann ist unser Liederberg 3 genau das Richtige für dich.

Altbekannte Lagerfeuer „Hädn“, aktuelle Songs und auch spirituelle Lieder auf über 500 Seiten!

Bestellung unter:

T 0732 7610 - 3611

E kj.behelfe@dioezese-linz.at

Kosten: € 19,50 Euro.

Ab 10 Stk. gibt es einen
Preisnachlass von 15 Prozent.



Ein Projekt der Katholischen Jugend Österreich in
Zusammenarbeit mit youngCaritas und Hitradio Ö3



katholische jugend
österreich

youngCaritas



Kontakt & Info

Für Rückmeldungen und weiteren Anregungen (auch für den Jugendsonntag 2015) sind wir dankbar und freuen uns, wenn du dich bei uns meldest:

Das Jugendsonntagsteam 2014

Bitte richte deine Anfrage an:

kj öö Fachbereich Jugendliturgie, z.H. Stefanie Brandstetter
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

T 0732 7610 - 3368

M 0676 8776 - 3368

E stefanie.brandstetter@dioezese-linz.at

H ooe.kjweb.at

Impressum

Herausgeberin:

Diözese Linz, Katholische Jugend OÖ, Fachbereich
Jugendliturgie, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz

Redaktion:

Mag.^a Andrea Koppenberger, Hanna Fellner BEd., Stefan
Asböck, Mag.^a Doris Winkler (Gesamtleitung), Barbara
Vieider, Viktoria Penkner

Titelbild:

Magdalena Martin

Satz:

Monika Springer

Druck:

kb offset, Regau

